

# Milchwirtschaft

Die genossenschaftliche Milchwirtschaft erlebte ein turbulentes Jahr. Der Milchmarkt stand 2007 national und international im Zeichen starker Preissteigerungen. Treibende Kräfte für diese positive und in ihrer Dynamik unerwartete Entwicklung waren ein begrenztes Angebot auf dem Weltmarkt, der vollständige Abbau der Bestände und die weltweit gute wirtschaftliche Entwicklung.

Die insgesamt 294 Molkereigenossenschaften, davon 62 in Verarbeitung und Vermarktung tätige Unternehmen, verzeichneten mit einem Plus von gut 20 Prozent eine Steigerung ihrer Umsätze auf rd. 11,4 Mrd. Euro. Die in den Genossenschaften organisierten Milcherzeuger haben von den historischen Höchstpreisen am Markt unmittelbar profitiert. Nach anhaltenden und für die Betriebe wirtschaftlich schmerzhaft-

ten Rückgängen in den Vorjahren stieg der Erzeugerpreis im Durchschnitt des Jahres 2007 um 22,3 Prozent auf 33,46 Cent/kg.

Die in einzelnen Marktsegmenten zum Teil sprunghaft gestiegenen Preise lösten Erklärungsbedarf aus. In den öffentlichen und politischen Diskussionen hat der DRV stets hervorgehoben, dass die am Markt erzielten besseren Erlöse von den Genossenschaften an ihre Mitglieder weitergegeben werden, und dass die Auszahlungsentwicklungen einzelner Unternehmen von den Sortimenten, den Vertriebswegen und den Laufzeiten der Verträge mit den Abnehmern abhängig sind.

Der deutliche Preisanstieg führte auch dazu, dass sich Erzeuger von ihren bisherigen Abnehmern lösten, um die Milch zu kurzfristig

## Milchwirtschaftliche Daten für Deutschland und die Europäische Union

in 1.000 t / 2007 teilweise vorläufig

	Deutschland			Europäische Union 27		
	2006	2007	+/- Vj. %	2006	2007	+/- Vj. %
Milchkuhbestand (1.000 Stück)*	4.081	<b>4.071</b>	- 0,2	23.800	<b>23.600</b>	- 0,8
Milchanlieferung	27.162	<b>27.604</b>	+ 1,6	133.650	<b>135.120</b>	+ 1,1
Herstellung von:						
Konsummilch	5.923	<b>5.925</b>	+ 0,0	33.800	<b>34.000</b>	+ 0,6
Butter	437	<b>445</b>	+ 1,8	2.065	<b>2.045</b>	- 1,0
Käse	2.180	<b>2.201</b>	+ 1,0	9.241	<b>9.335</b>	+ 1,0
Kondensmilch	459	<b>446</b>	- 2,8	1.140	<b>1.140</b>	+ 0,0
Magermilchpulver	191	<b>232</b>	+ 21,2	1.090	<b>1.030</b>	- 5,5
Vollmilchpulver > 1,5 % Fett	147	<b>157</b>	+ 6,9	775	<b>860</b>	+ 11,0

\* Mai- bzw. Juni-Zählung    Quellen: BMELV, ZMP

besseren Konditionen absetzen zu können. Dazu hat sich der DRV, u. a. bei der im September 2007 erneut durchgeführten Fachtagung für die genossenschaftliche Milchwirtschaft, eindeutig positioniert.

Angesichts der wachsenden Eigenverantwortung der Unternehmen bei der Bewältigung absehbarer stärkerer Marktschwankungen und die zur Darstellung wettbewerbsfähiger Kosten notwendige Kapazitätsplanung wird der Wert langfristiger Lieferbeziehungen zur eigenen Molkereigenossenschaft vielfach unterschätzt. Um die Zukunftsaufgaben zu meistern, ist die Festigung der Bindungen im gegenseitigen Interesse der Mitglieder und der Unternehmen.

### Starke Marktschwankungen

Die Entwicklung seit Jahresbeginn 2008 hat verdeutlicht, dass sich der Milchmarkt allein durch Angebot und Nachfrage reguliert. Marktschwankungen schlagen nach Aussetzung aller Stützungsinstrumente der Milchmarktordnung rascher und ungepuffert auf die Preise durch. Nach dem starken Aufwärtstrend der Preise stieg die Milchanlieferung an, während der über viele Jahre hinweg an stabile oder gar günstiger werdende Produktpreise gewöhnte Verbraucher Kaufzurückhaltung zeigte. Zudem konnte der Drittlandsexport angesichts eines schwachen US-Dollars und der entfallenden Exporterstattungen nicht zu einer ausreichenden Marktentlastung beitragen. In dieser Marktverfassung hat sich der DRV gegen die von der EU-Kommission vorgeschlagene

zusätzliche Quotenaufstockung um 2 Prozent zum 1. April 2008 ausgesprochen und diese als Vorgriff auf die Beratungen zum Health Check abgelehnt. Dennoch wurde die Aufstockung vom EU-Agrarrat gegen die Stimmen Deutschlands und Österreichs beschlossen.

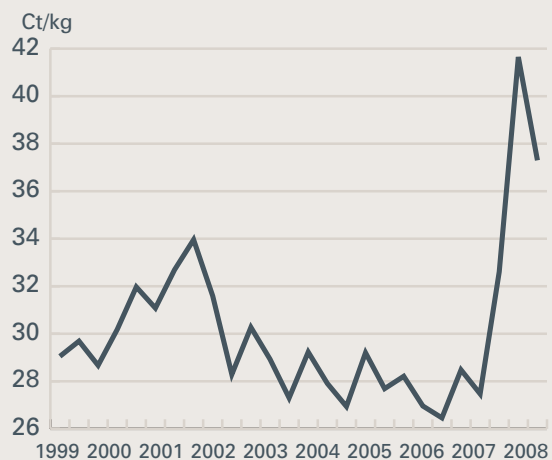
Trotz der seit Jahresbeginn abgekühlten Märkte sind die Perspektiven, auch aus internationaler Sicht, generell positiv einzuschätzen. Es kann sich ein neues Gleichgewicht mit einem Preisniveau, das über dem der vergangenen Jahre liegt, einstellen.

### DRV zum Health Check

Die politischen Rahmenbedingungen werden durch die 2008 anstehenden Entscheidungen zum Gesundheits-Check abgesteckt. Der DRV hat sich zur Zukunft der Milchpolitik frühzeitig

#### Entwicklung des Milcherzeugerpreises in Deutschland

ab Hof, 3,7 % Fett, 3,4 % Eiweiß, ohne MwSt.



Quelle: BMELV, ZMP

positioniert und seine Forderungen in den Diskussionen auf europäischer und nationaler Ebene, u. a. in einer Anhörung im Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Deutschen Bundestages verdeutlicht.

Die EU-Kommission hat klar zum Ausdruck gebracht, dass die Milchquotenregelung im Jahr 2015 auslaufen wird. Die Beratungen müssen sich nach Auffassung des DRV nun auf geeignete Übergangs- und Begleitmaßnahmen konzentrieren. In einem günstigen Marktumfeld hält es der DRV für sinnvoll, die Restriktion des Quotensystems im Interesse der Zukunftsbetriebe und zur Vermeidung eines abrupten Wandels im Jahr 2015 schrittweise zu lockern. Neben der von der EU-Kommission bevorzugten Erhöhung der Milchquoten sollte eine schrittweise Absenkung der Superabgabe erwogen werden. Bei der konkreten Ausgestal-

tung des Übergangs in eine Zeit ohne Quote sind aus Sicht der Molkereigenossenschaften die möglichen Marktwirkungen zu berücksichtigen, damit wirtschaftliche Verwerfungen für die Milcherzeuger und die Molkereiwirtschaft vermieden werden.

Eine Unterstützung der Milcherzeugung in Regionen mit schwierigen Produktionsbedingungen ist notwendig. Daneben ist auch den übrigen Rahmenbedingungen für den Milchmarkt im Gesundheits-Check ausreichend Beachtung zu schenken. Da am Milchmarkt auch künftig Perioden der Marktschwäche nicht auszuschließen sind, dürfen die Marktordnungsinstrumente keinesfalls vorschnell abgeschafft werden. Sie sind als Sicherheitsnetz zu erhalten.

*Heinrich Schmidt*

